



Rundbrief Nr. 6 – April 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



In den letzten drei Jahren sind wir zu einem richtigen Team zusammen gewachsen!

Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Interessierte

Das nahende Ende meines Einsatzes wird im Alltag immer präsenter, obwohl bis dahin noch 5 Monate verbleiben. Ich glaube, die Lehrer, der Head-Teacher und auch Peter realisieren langsam, dass ich nicht für immer hier sein werde und so höre ich immer häufiger Aussagen wie: „You can't leave!“ „You are part of us - You have to stay longer!“ In den Rundbriefen bislang habe ich aus meiner Perspektive erzählt, was sich in Destiny verändert hat und was wir erreicht haben. Heute möchte ich den Lehrern die Bühne überlassen. Sie erzählen euch, wie sich ihr Unterricht in den letzten drei Jahren verändert hat, was sie aus der Zusammenarbeit mit mir gelernt haben und wie ich (unbewusst) dazu beigetragen habe, den Kreideverbrauch an Destiny zu senken.

Kontaktadresse - Lea Eichenberger

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

lea.eichenberger@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 6 – April 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Veränderungen im Unterricht

Kein Bombardieren mit Lerninhalt mehr

(Md Malama, 7. Klasse)

Mein Unterricht war bislang sehr lehrerzentriert. Ich habe den Kindern einen Lerninhalt erklärt und sie dann gefragt, ob sie alles verstanden hätten. Auf diese Frage haben sie immer mit Ja geantwortet. Also bin ich davon ausgegangen, dass sie den Inhalt wirklich verstanden haben und habe weiter unterrichtet. Nun habe ich gelernt, dass ich die Kinder nicht dauernd mit neuen Lerninhalten bombardieren kann. Sie brauchen Zeit sich den Inhalt selber zu erarbeiten. Nur weil ich es ihnen erkläre, heisst es nicht, dass sie es auch wirklich verstanden haben. Ich nehme mir für die Themen mehr Zeit und involviere die Kinder in der Erarbeitung des Inhaltes. Wenn sie in Einzelarbeit etwas lösen müssen, unterstütze ich sie dabei und sitze nicht mehr wie früher einfach an meinem Pult.



Mädchen aus der 7. Klasse

Ein Schritt Rückwärts ist keine Zeitverschwendung

(Md. Chikanda, Oberstufe)

Ich bin bislang davon ausgegangen, dass man einen Lerninhalt einmal unterrichtet und dann weiter fährt um der Quartalsplanung zu folgen. Das habe ich jeweils so gemacht, auch wenn ich gemerkt habe, dass der Grossteil der Klasse das Thema noch nicht verstanden hat.

Ich habe nicht gewusst, dass es ok ist, den Lerninhalt in einem solchen Fall in einer nächsten Lektion nochmals aufzugreifen und einen Schritt zurück zu gehen um sicherzustellen, dass die SchülerInnen den Inhalt wirklich verstanden haben. Seit ich nicht mehr strikt der Planung folge, sondern die Planung an das Verständnis der SchülerInnen anpasse, lernen sie viel mehr!



Mr. Chalwe verbraucht dank mir weniger Kreide.

Kreide sparen dank Lea (Mr. Chalwe, 6. Klasse)

Früher habe ich nur an der Wandtafel unterrichtet. Ich habe die Inhalte und Aufgaben aus dem Lehrmittel an die Tafel geschrieben und die Kinder haben es abgeschrieben. Unter den anderen Lehrern war ich als derjenige bekannt, der am meisten Kreide verbraucht. Dank Lea spare ich nun Kreide. Ich schreibe immer noch Notizen für die Kinder an die Wandtafel, aber nicht mehr so häufig. Nachdem wir einen Unterrichtsinhalt besprochen haben, lasse ich die Kinder nämlich jetzt die Notizen auch in ihren eigenen Worten schreiben. Dabei lernen die Kinder mehr, als wenn sie meine Worte von der Wandtafel abschreiben. Das ist eine Win-Win Situation: Ich spare Kreide und die Schule somit Geld, meine Kleider sind mit weniger Kreidenstaub verreckt und die Kinder lernen mehr!



Rundbrief Nr. 6 – April 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Mr. Mike und seine 4. Klässler

Swisstime (Mr. Mike, 4. Klasse)

Uhrzeit hatte für mich bislang keine grosse Bedeutung. Ich habe einfach unterrichtet und wenn ich mit dem Inhalt eines Faches durch war, bin ich zum nächsten übergegangen. Am Anfang war ich überrascht, wenn Lea um Punkt 9:00 Uhr bei mir im Klassenzimmer stand. „Warum bist du hier?“, fragte ich dann. Leas Antwort lautete: „Auf deinem Stundenplan steht, dass du jetzt eine Literacy Lektion hast.“ Zuerst habe ich nicht verstanden, warum es wichtig ist, sich an diese Zeiten zu halten. Aber nun habe ich gelernt, dass ein gutes Zeitmanagement hilft, effektiv und produktiv zu unterrichten. So schaffe ich es nun, den Lehrplan bis Ende Schuljahr zu erfüllen. Ich schätze Lea's Swisstime auch in Bezug auf Meetings und Workshops. Wenn ein Workshop um 14 Uhr Swisstime startet, dann startet er auch dann und nicht erst um 16 Uhr. Obwohl ich selber noch grosse Mühe habe die Swisstime einzuhalten, schätze ich die Verbindlichkeit die diese schafft.



Spass beim Ausflug ins Nationalmuseum

Learnings fürs Leben

Verständnis (Mr. Chalwe, 6. Klasse)

In den vergangen drei Jahren habe ich Lea wohl oft enttäuscht. Auch wenn ich nicht erledigt hatte, was sie mir aufgetragen hat, so ist sie doch jeden Morgen fröhlich in mein Schulzimmer gekommen und hat mich nett mit „Good Morning Mr. Chalwe. How are you?“ begrüsst. Dann hat sie einfühlsam aber bestimmt nachgefragt, wie es um die Arbeit stehe und gemeinsam mit mir eine neue Abmachung getroffen. Zu Beginn verstand ich die Welt nicht mehr. In der sambischen Kultur hätte Lea mich ignoriert, sie aber ist mir trotzdem mit Verständnis begegnet. Das hat mein Leben verändert.



Geburtstagstorte für Peter

Kuchen für alle (Md Mambwe, Oberstufe)

Ab und zu hat Lea selbstgebackenen Kuchen mit in die Schule gebracht. Das waren immer die besten Tage für uns! Hätte ich Kuchen mitgebracht, so hätte ich den nur mit meinen engeren Kollegen geteilt. Lea aber hatte immer Kuchen für alle mit dabei und jeder hat ein Stück bekommen. Wir werden die Kuchen vermissen!



Rundbrief Nr. 6 – April 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Md. Tompwe beim Workshop "Denkspiele"

Pflichtbewusstsein (Md Tompwe, Oberstufe)

Früher haben wir die Lektionsplanungen oft nach dem Unterrichten geschrieben. Mit Lea hat sich das geändert. Wir mussten die Planungen vorher schreiben, sie hat diese dann angeschaut und mit uns vor der Lektion besprochen. Sie hat nicht nur davon gesprochen, dass sie die Planungen mit uns anschaut, sondern sie hat es auch wirklich getan. Das Vorausplanen hat nicht nur meinen Unterricht verbessert, sondern mir auch beigebracht pflichtbewusst in anderen Bereichen des Lebens zu sein.

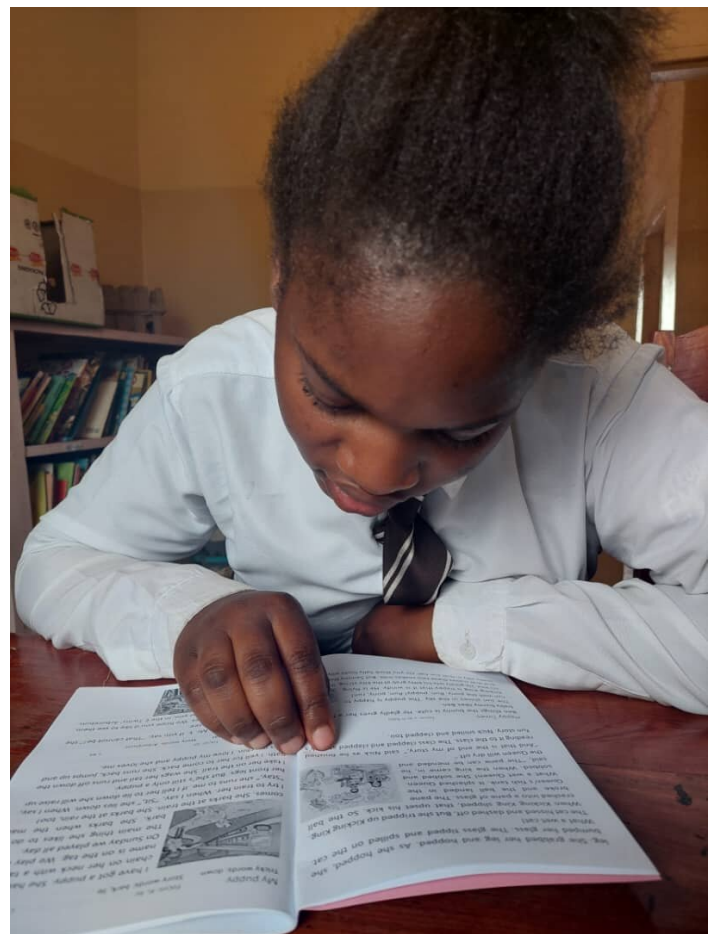
Lea ist nie müde! (Md Mambwe, Oberstufe)

Den ganzen Tag sehe ich wie Lea von Schulzimmer zu Schulzimmer läuft. Auf und ab und auf und ab und auf und ab – sie scheint nie müde zu werden. Sind alle Schweizer so?

Dieser Austausch mit den Lehrern über ihre Perspektive der letzten drei Jahre hat mir gezeigt, dass mein Einsatz noch viele andere Auswirkungen hat, als mir bislang bewusst war. Für mich ist es schön zu wissen, dass sich nicht nur der Unterricht verändert hat, sondern dass die Lehrer aus der Zusammenarbeit auch

Sachen für das Leben ausserhalb der Schule mitnehmen können.

Wir haben einiges erreicht und können darauf stolz sein. Doch – es gibt noch viel zu tun in Sambia. Die Lücken des sambischen Bildungssystems werden uns immer wieder vor Augen geführt, wie Memory's Schicksal zeigt.



Memory lernt nun endlich lesen.

Memory kam diesen Januar zu uns. Sie hat im letzten Dezember bereits einmal die Abschlussprüfungen der 9. Klasse geschrieben, doch nur zwei von sechs Fächern bestanden. Die nationalen Abschlussprüfungen können wiederholt werden, doch die Wiederholungsprüfungen finden bereits im Juni statt. Memory müsste nun also innerhalb von sechs Monaten den Unterrichtsstoff eines ganzen Jahres wiederholen und...



Rundbrief Nr. 6 – April 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

.... noch dazu lesen lernen. Im Januar konnte Memory nämlich überhaupt nicht lesen. Einfache und oft verwendete Wörter wie "this", "it" und "is" konnte sie zwar lesen, doch es war offensichtlich, dass sie diese nur visuell erkennt und nicht erlesen kann. Wie kann es sein, dass ein Kind in Sambia neun Jahre lang zur Schule geht und dennoch nicht lesen kann? Wie kann es sein, dass ein Kind neun Jahre lang ein Schulsystem durchläuft, dabei nichts lernt und keine Lehrperson interveniert?

Memory besuchte 9 Jahre lang eine Government Schule. Die Klassen dort sind überfüllt und die Lernzeit beträgt oft nur 2-3 Stunden pro Tag. Die Lehrer sind überfordert mit der Anzahl Kinder und die Kinder werden von Schuljahr zu Schuljahr weitergeschleust, weil es so weniger Probleme gibt. Kinder wie Memory, die nach 9 Jahren Schule kaum was gelernt haben, gibt es in Sambia unzählige. Es ist nur zu hoffen, dass den Kindern, die jetzt ihre Schulzeit in Destiny durchlaufen, Memory's Schicksal erspart bleibt.



Die 3. Klässler lernen den Zahlenraum bis 100 kennen.



Meine Beschäftigung am Wochenende

Persönlich

Im Moment kämpfen zwei Herzen in meiner Brust. In Destiny passiert gerade so viel, es gäbe noch einiges zu tun, die Lehrer sind topmotiviert, es haben sich andere Community Schools mit Interesse für Workshops bei uns gemeldet, es sind Pläne für die Zukunft im Gange und gleichzeitig rückt das Ende meiner Zeit hier immer näher. Das sorgt für ein rechtes Durcheinander der Gefühle manchmal. Gleichzeitig freue ich mich auf das nächste Kapitel – meine drei monatige Reise von Nairobi zurück nach Lusaka und dann die Rückkehr in die Schweiz.





Rundbrief Nr. 6 – April 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

